



Stiftsdame Freiin Lucia von Dalwig.

Inhaberin der Rettungs-Medaille.

Unlängst wurde die interessante Thatsache bekannt, daß einer jungen Dame aus dem schlesischen Adel von Sr. Majestät dem Kaiser die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden sei. Die in dieser seltenen Weise Ausgezeichnete, Freiin Lucia von Dalwig, Conventualin des von Westwischen Fräulein-Stiftes Ushinaw im Kreise Ohfran, hat im Juli vorigen Jahres mit größtem Muthe ein Menschenleben vom Ertrinken gerettet. In der Nähe von Ushinaw, kaum eine halbe Stunde vom Stiftsloffe, befindet sich ein mit den erforderlichen Schutvorrichtungen versehenes Teich, der von den Damen des Stiftes zum Baden benützt wird. Auch Fräulein von Dalwig, eine eifrige Schwimmerin, pflegte allein oder von ihrer Jungfer begleitet jeden Tag dorthin zu gehen. An einem Juli-Morgen nun, dessen Schwüle schon in früher Stunde sie und eine andere Dame zum Bade verlockt hatte, bemerkte Fräulein von Dalwig, daß leptere, des Schwimmens scheinbar unkundig, sich weiter in's Wasser wagte, als die abgesteckten Ziele es anriethen. Noch im Begriffe, der mit den Verhältnissen Unvertrauten eine Warnung zuzurufen, sah sie bereits sinken.

Das gellende Schreien der Gefährdeten und die Hilfsrufe des von Schreck und Entsetzen ergriffenen Fräuleins von Dalwig zogen eine Anzahl zur Feldarbeit gehender und reitender Dorfleute herbei, aber Alle weigerten sich, den Versuch einer Rettung der nur noch mühsam gegen den sicheren Untergang Ringenden zu machen.

Als mit dem Zuruf eines Bauern: „Da können wir nicht hin, das ist ja das Drehloch, dort giebt's seit hundert Jahren keinen Grund mehr!“ Fräulein von Dalwig jede anderweitige Hoffnung für die Ertrinkende schwinden sah, schwamm sie, trotz der drohenden Gefahr mit in die Tiefe gerissen zu werden, todesmüthig selbst hinaus, um das arme Menschenleben zu retten.

Und sie rettete es! Glücklicher als seiner Zeit das bekannte Fräulein von Wilson, das bei dem Veruche, einen Knaben vor dem Ertrinken zu bewahren, mit diesem zu Grunde ging.

Der Antrag auf Verleihung jener Auszeichnung, die der Staat für eine der schönsten und edelsten Thaten, den freiwilligen und bewußten Einsatz des eigenen Lebens für das des Nächsten,

gewährt, und die sonst nur die Brust einzelner tapferer Männer ziert, ist von der zuständigen Behörde gestellt und vom Kaiser unter den Formen besonderer Gnade unlängst bewilligt worden. — Binnen Kurzem wird der mit der Rettungs-Medaille geschmückten jungen Dame auch der Myrten-Kranz zu Theil werden. Mit dem Herrn von Bernuth-Helzendorf auf Helzendorf verlobt, tritt sie aus ihrem Stifts-Convent in die Ehe.

Aus der Frauenwelt

Berlin. — Frau Senatspräsident Henschke, der die hiesige „Victoria-Fortbildungsschule für die weibliche Jugend“ vorzugsweise ihre Begründung verdankt, hat eine treffliche Denkschrift über „Das weibliche Fortbildungsschulwesen in Deutschland“ nach Chicago gesendet. Sie sagt darin: „Eine verbitterte Frau aus dem Volke, die finstler emporklimmt zu den mühsiggängerischen, puz- und genußsüchtigen Frauen der oberen Tausende, wirkt unendlich mehr vergiftend auf das Familienleben ein als der heftigste Socialdemokrat.“ Für eines der wirksamsten Mittel zur sittlichen Veredelung der Mädchen hält Frau Henschke den Unterricht in der Muttersprache. Hier hat sie in ihrem eigenen Arbeitskreise vornehmlich ihre Kraft eingesetzt. — Leider sind die Zahlen-Angaben der Denkschrift im Allgemeinen noch nicht sehr ermutigend. Man wird dies verstehen, wenn man weiß, daß beispielsweise in Berlin von über 50000 in Volksschulen gebildeten Mädchen im Alter von 14—18 Jahren zur Zeit noch nicht einmal 4000 die Fortbildungsschulen besuchen. Dies ist nicht nur aus Vorurtheil und Vernachlässigung erklärlich, sondern auch daraus, daß hier Familien- und Erwerbs-Verhältnisse vielfach dem guten Willen entgegen wirken. Arbeiterinnen und Dienstmädchen melden sich fast gar nicht, meistens stammen die Berliner Schülerinnen aus kleinbürgerlichen Kreisen. Die Hauptziehungskraft üben die technischen Fächer aus. Der Unterricht in den Handarbeiten zählt die meisten Schülerinnen. Ebenso sind die Curse für Maschinen-Nähen, Schneidern und Puzmachen stark besucht. Merkwürdiger Weise zeigt der Unterricht im Gesange nur eine geringe Entwicklung, die Schülerinnen-Zahl nimmt kaum merklich zu. Vom Fächern-Unterricht ist daselbst zu sagen. Die Buchführung findet verhältnismäßig viele Teilnehmerinnen. Die Curse im Deutschen und Rechnen wären wahrscheinlich sehr viel schwächer besucht, wenn von den Directoren nicht die Theilnahme an einem dieser Fächer entschieden gefordert würde; nur unter dieser Bedingung sind die technischen Curse zugänglich. Bedauerlicher Weise fehlt noch die Unterweisung im Kochen. Koch-Curse scheinen zur Heranbildung tüchtiger Hausfrauen der ärmeren Stände durchaus notwendig zu sein.

Zur Vorbereitung der Feier des fünfundsingzigjährigen Jubiläums des hiesigen Victoria-Lyceums wurde ein Comité von neun Damen gewählt. Dies Comité wird Beiträge sammeln zum Ankauf einer von Frä. Weihenborn nach dem Leben modellirten Büste der Mik Archer, der Begründerin des Lyceums, und zur Beschaffung von Lehrmitteln, an denen es der Anstalt noch sehr mangelt.

Eine neuerdings veröffentlichte Statistik über die ehelichen Verhältnisse der Berliner Bevölkerung ergab eine Benachtheiligung der sehr jung, d. h. unter 20 Jahren heirathenden Frauen gegenüber den im späteren Lebensalter dorehelichten. Jene scheinen im Durchschnitt kürzer zu leben, während die Zahl der Kinder größer ist und die Geburten, namentlich in den ersten Jahren, rascher auf einander folgen. Bei den Ehescheidungen lag die Schuld überwiegend auf Seite der Männer. Von den verschiedenen Trennungsgründen ist es nur der des Wahnsinns, bei dem die Zahl der Frauen die der Männer übertrifft.

Dresden. — In Dr. Rahmanns Sanatorium (Naturheilanstalt)

Weiher Hirsch bei Dresden wurde kürzlich eine Assistenz-Kerstin ange stellt. Dies ist wohl die erste derartige Anstellung in Deutschland.

Karlsruhe. — Die Eröffnung des hiesigen Mädchen-Gymnasiums findet am 11. September d. J. statt.

Wien. — Der unter dem Protectorate der Frau Erzherzogin Gisela stehende Gisela-Verein zur Ausbaltung heirathsfähiger Mädchen hat das verfloßene Geschäftsjahr wieder mit einem glänzenden finanziellen Ergebnisse abgeschlossen. 86 bedürftigen Bräuten wurde die Eheschließung ermöglicht. Der Verein wird seine Thätigkeit demnächst auch auf Bayern ausdehnen.

Die Wiener Buchhändler beschloßen, daß solche Mädchen, die die zweite Klasse des Mädchen-Gymnasiums mit gutem Erfolg durchgemacht haben und sich dem Buchhändler-Gewerbe widmen wollen, bezügl. ihres Fortkommens in jeder Hinsicht wie männliche Lehrlinge und Gehälfen zu behandeln seien.

London. — Der Vorstand der hiesigen Geographischen Gesellschaft hatte eine ganze Zahl von Damen als stimmberechtigte Mitglieder aufgenommen. Eine Gegenpartei aber erklärte, daß der Vorstand hiedurch seine Befugnisse überschritten habe, und bemüht sich nun an der Hand von Rechts-Gutachten die Aufnahme der Damen wieder rückgängig zu machen. Besonders warm tritt Stanley für die Damen ein.

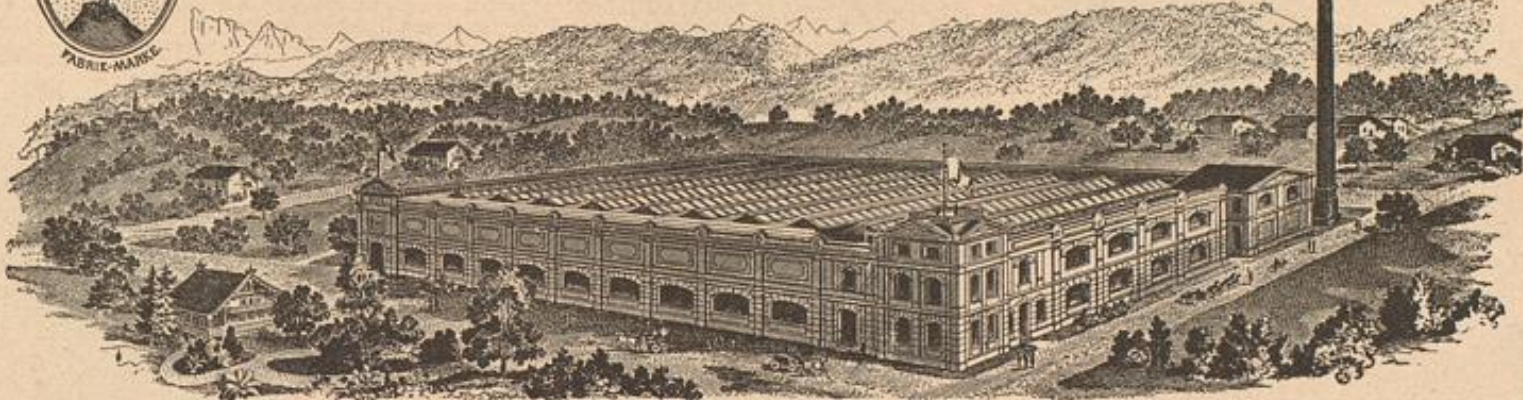
Paris. — Pierre Loti theilt in der Schilderung eines Besuchs bei Carmen Sylva, der Königin von Rumänien, folgenden hübschen Ausspruch der damals besonders leidenden hohen Frau mit: „Eine gewisse äußerliche Heiterkeit ist ebenso gut eine Sache der Schicklichkeit wie die Toilette. Man schuldet dies seinem Nächsten und sich selbst und muß sorgen, stets einen möglichst angenehmen Anblick zu bieten.“

In der Sorbonne wurde Professor Kulard kürzlich von einem Theil der Studenten ausgezigt; es kam zum Handgemenge, in dem einige der erregtesten weiblichen Zuhörerinnen thätlich für den Professor Partei nahmen. Die zischenden Gegner mußten weichen.

Kopenhagen. — In die Tischler-Zunft wurde ein junges Mädchen als Geselle aufgenommen, das als Gesellenstätt einen vortrefflich gelungenen Bäckerschrank verfertigt hat.

Athen. — Auf Betreiben von Frau Dr. Schliemann sind die 1890 durch den Tod ihres Gatten unterbrochenen trojanischen Ausgrabungen jetzt wieder unter der Leitung von Dr. Doerpfeld in Angriff genommen.

Korfu. — Nach Osturi zu fahren und den Garten der Kaiserin Elisabeth gehörigen Villa Whilleion zu bewundern, sollte Niemand versäumen, der die Mittelmeer-Gestade eingehender besucht. Das Panorama vom Plateau des Schlosses ist unvergleichlich prächtig. Rechts erscheint das matte Grün der Insel. Nach Osten grüßt über die Meerenge Albanien mit seinen Hochgebirgen herüber, im Süden breitet sich das ruhige, offene Meer aus. Unter den heimischen Gewächsen herrscht der Delbaum in mächtigen Exemplaren vor. Dazwischen erheben sich gleich ersten Säulen die dunkeln Cypressen. Die zur Villa gehörigen Garten-Anlagen beginnen am Meerespiegel, überkleiden den ganzen Abhang und rahmen das Schloß mit sämmtlichen Nebengebäuden ein. Vom Meere führt bis zur Villa eine gerade, mit Radeschälzern eingestäumte Allee, die sich in der Mitte zu einer Rundung mit frei und herrlich wachsenden Palmen ausweitet. Die Gartenwege sind größtentheils von den naturwüchsigsten Oliven beschattet. Alles fügt sich in die landschaftliche Harmonie der ganzen Insel ein. Außer dem Delbaum fällt dem Besucher des Parkes die japanische Nispele mit ihrer eigenthümlichen langrunden Krone auf, die wie mit der Garten-Schere zugeschnitten aussieht. Die neugepflanzten Citronen- und Orangen-Bäume gedeihen in dem südl. Klima vortrefflich, die aromatischen Mäthen heben sich gleich silbernen Sternen vom sattgrünen Laube ab. Die Myrten, Geranien vom Caplande, orangegelbe, fadenartig eingepreute Schwertlilien, amerikanische Vignoniens — die Schlangen der Pflanzenwelt, schmiegen sich den Orangen- und Citronen-



G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hofliefer.) Zürich

versendet direct an Private:

Foullard-Seide

ab eigener Fabrik — „zollfrei“ — Mk. 1.35 p. Met.

bis Mk. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert u. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65
Seiden-Grenadines	„ „ 1.35—11.65
Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80
Seiden-Ballstoffe	„ „ —.75—18.65
Seiden-Bastkleider p. Rob.	„ „ 16.80—68.50

Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend.

Doppeltes Briesporto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich. Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

Bäumen an. Die in den Grund gefegten Rosenstöcke treiben Blume auf Blume, abwechselnd in Form und Farbe, Duft und Größe. Der Meissner wächst in Gaskoni in einem wirtlichen Baume heran. Einen hübschen Eintrag in das Gewebe der Blumen und Blätter bildet das üppige, immergrüne Singsgrün (Vinca) mit großen Trichterblumen und zierlicher Belaubung. Gegen Norden schließt sich an die Villa der Kaiserin eine große, in niederen Terrassen ansteigende Anlage, begrenzt von einem noch jungen Landgange. Die Terrassen selbst sind im französischen Stile für die Gartenkunst verwerthet. Imposante Chamaerops- und Phönix-Palmen, Cycadeen mit fingerförmigen Wedeln, überwiegen hier. So stellt sich in den Hauptgängen der Garten der Kaiserin von Oesterreich auf Korsik dar. Die Bewässerung ist in den heißen Sommermonaten sehr schwierig. Es bleibt nichts Anderes übrig, als das Seewasser durch einen Apparat hinaufzupumpen und dann in destillirtem Zustande zur reichlichen Bepflanzung der Anlagen zu verwenden.



Blumen charakteristisch war. — Brachten die leichten Taffetas-Kleider das lustig flatternde der neuen Mode zur Geltung, so war die ruhige Grazie einer Toilette, welche die Baronin Rothschild-Ephrussi trug, ebenso bewundernswürdig. Die jugendlich schöne Frau mit ergrauendem, wundervollem Haar ist in Halbtrauer, und das schwarze Grobgrain-Mantel mit Stiderei aus grohen, geschliffenen Jetperlen, schwarzen Valenciennes und langer Schleiße, vorn und rückwärts säckchenartig anliegend, gehörte zu dem Eleganteften, das man sah. Es war mit matt-lila Seide gefüttert, die auch an der Innenseite der Stuartröhre hervortrat. Kleid aus grauer Sicilienne, mit harten Guipure-Einsätzen hoch besetzt; weicher runder Hut mit schwarzem Tüll überzogen und mächtiger sammetner Elchschleiße garnirt. Eine interessante, goldblonde Magdalin trug eine originelle Toilette aus dem neuen, febartigen Panama-Loden in dunkel Erdtöne mit Ausstattung aus freisig benähten schwarzen Jettall, welcher Gürtel, eigenartig vertheilte Garniturstreifen des Rodes und der Taille, sowie enge Cyanettes bildete, unter denen erst der weite russische Kermel hervorquoll. Besonders elegant, und für die neue Richtung musterhaftig, waren das Rosenhütchen mit großem Reifer und eine nur bis zum Gürtel reichende Straußfederboa; das Miniatur-Opernglas erschien an einer goldenen Armbrette besetzt, die gleichzeitig Flacon, Weisheit und sonstige kleine Anhängel trug. — Neben den 1890er Kostümen traten in großer Anzahl die kurzen Taillenjacken auf, theils mit topharen Niesentüpfeln übereinandergeschlossen, theils über bauschenden hellen Seidenblusen aneinander tretend. Eine der originellsten Jaden-Toiletten war aus dunkelrothem Wollstoff, mit schwarzer Tresse garnirt, welche den Rod dreimal abgestuft in grohen Jaden besetzte und auf der Taille Patten bildete, von blanken flachen Goldbüpfen gehalten. Weiße Seidenbluse, Gürtel mit grünlichen Perlen reich besetzt. Cape aus Sammet mit Kragen von aufgestellten Straußfedern und Besatz aus gelbweißer irischer Guipure. Die Hutgarnitur zeigt die neue Zusammenstellung von Dunkelroth-Violett.

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Dieselbe Frau, die in den Straßen der Großstadt fast ängstlich Alles vermeidet, was ihre Erscheinung zu einer auffälligen machen könnte, trägt auf der Strand-Bromenade im Seebade mit Vorliebe die extravagante Toiletten und die sensationellsten Hüte. Leuchtende Farben, charakteristische Formen — es ist, als ob die Großartigkeit der Natur die Phantasie des Menschen herausforderte! Zum mindesten originell ist denn ein Strandhut aus dem bekannten Lufah-Gewebe, der mit seltsamen Blumen aus demselben harten Material und Schlappen nebst hochstehenden Enden aus natürlichem Schilfgras geschmückt ist. Ein dem Rande untergefügter Draht und ein schmaler Bängel gestalten die ganz flache Rundung aus leichtem, grün oder lila gefärbtem Lufah zur schüßenden, außerordentlich leichten Kopfbedeckung. T. G.



Wien. — Sport und Mode stehen alle Zeit in einem gewissen Zusammenhange: die Herren wetteifern auf der Straße um den Siegerpreis im Rennen, die Damen auf den Tribünen um den ersten Toilettenpreis. So bedeutet die Eröffnung der Frühjahrs-Rennen auch stets die Entscheidung für die Richtung der Saison-Mode, d. h. in diesem Jahre so viel als die Herrschaft der kurzen, weiten, hochgarnirten Röcke, des alten Genres überhaupt in Hinsicht auf Form der Kleider, Farben und Musterung der Stoffe. Nur Hut und Frisur bleiben unabhängig davon, — die moderne Frau läßt sich eben absonst nichts octroyieren, was zweifellos unkleidlich und unschön ist. Dagegen stellt sich heraus, daß der leichte Umhang, ohne den damals, vor 60 Jahren, keine Dame, die etwas auf sich hielt, die Straße betreten hätte, auch heute wieder nothwendig wird, um die obere Breite der Figur dem Rockumfang entsprechend zu gestalten. Natürlich sind es demgemäß die Formen der alten „Mantillen“, die in leichter Seide oder Moiré mit Spigen, wie in durchsichtigen, großmaschigen Tüll- und plissirten Gazestoffen, das Terrain beherrschen, nachdem das Cape jede exklusive Bornehmheit eingebüßt hat. Sensationell in dieser Richtung waren am Turf die zwei in Form und Stoff gleichen, in Farbe und Rockputz verschiedenen Toiletten der Frau Gräfin Roman Potocky und der Baronin Ventheim, — die erstere in braun-grau glaciétem, die zweite in lila-grün schillerndem Glanzstoff, deren Mantillen mit zurückgebundenen langen Zick-Zack-Enden, große Halskrausen aus schwarzem Tüll und viereckige, mit Plüsch besetzte Uebertragen zeigten. Dazu trugen beide Damen toquartige Capoten, an denen die Garnitur aus blüschelweise geordneten



ein fechter unterter ist aus weißer Spitze, die sich an dem kleinen Schultertrager wiederholt. Der Stoff des Kleides ist blauer Crepon, den Kragen füttert weiße Jaille; sehr dunkelblauer Sammet bildet den Abschluß der Bolants und den schmalen Gürtel. Dazu weiße schwedische Handschuhe und Strohhut mit dunkelblauem Sammet garnirt. Außer mit Spitze, die augenblicklich sehr viel getragen wird, schmückt man die sommerlichen Toiletten aus Watist oder Baumwollengewebe mit sehr duftiger Stiderei auf Raffeln, so wie solche für elegante Wäsche im Gebrauch ist. Eine besonders zierliche Anwendung dieser Stidereien besteht darin, über einen nach eingezogenen breiten Bolant drei Reihen flatternden Stiderei-Streifen zu garniren. Oberhalb des Bolants bildet ein Band in nicht allzugrohen Zwischenräumen zierliche Schleifen; Schleifen zieren auch den hohen, gezogenen Gürtel. Unsere Vorlage zeigt zu grauem Watist einen Taillen-Einsatz aus rother Jaille, womit weiße Schleifen originell contrastiren; rothe Jaille hält spangenartig auch die Spigen an den Ärmeln. Grauer Strohhut mit kleinen rothen und grauen Plüsch.



— Tropdem man für den eleganten Hut vorzugsweise Blumen trägt, lehrt man immer wieder gern zu den viel praktischeren Plüsch zurück, die Regen wie Sonnenschein vertragen und zu jeder Toilette passen. Ein sehr charakteristischer kleiner Strohhut besteht aus schwarz und weichen Stroh, dazu als Garnitur Puffen aus schwarzem Atlas und zwei schwarze Plüsch. So einfach das klingt, liegt doch in der Anordnung so viel Chic, daß das Hütchen sich mit der elegantesten Toilette verträgt. B. d. G.



mit schwarzer Guipure-Spitze garnirt, von welcher aus zwei harmontrende Zwischensätze bis zu dem Gürtel aus schwarzem Atlas aufsteigen. Das Taillen-Arrangement hebt gleichfalls ein schwarzer Einsatz; bemerkenswerth ist hier ferner, daß der Stoff langgestreift genommen ist. Der pelerinartige Bolant geht rings um die Taille, also auch über den nachlos gespannten Rücken, und verliert sich in den mächtigen Puffen der Ärmel, deren unteren Theil Einsätze verzieren. Für die Wahl des Gazestoffes ist das Unterkleid bestimmend, d. h. zu Weiß nimmt man dichter gestreiftes, zu Schwarz durchsichtigeres Gewebe. Die Toilette vervollständigt ein sogenannter Hut, dessen Vasts eine rundgezogene Spitze von dem Durchmesser eines Zünfrancesstüch bildet, dazu vier schwarze Plüsch als Garnitur. Den weichen Sonnenschirm umgiebt breite schwarze Spitze. Es ist jedoch durchaus nicht nothwendig, den Sonnenschirm der Toilette genau anzupassen; man trägt viel weiße Schirme zu verschiedenen hellfarbigen Toiletten, die fast stets mit etwas weißer Spitze angehängt sind. Eine besonders hübsche Anordnung besteht in fünf Stoff-Bolants, die auf dem Rod übereinanderfallen;

Paris. Die Pariserinnen haben ihre ganz eigene Art, den Künsten zu huldiven — ja, es giebt Väterzungen, die behaupten, es wäre schon nicht mehr Huldivung, sondern eine ganz gefährliche Concurrenz, wenn Theater-Premidren und die Eröffnung von Kunstausstellungen von den Damen zu wahren Festen der Mode gestaltet würden. Der kritischen Verichterstattung über die Kunstwerke pflegt sich denn auch stets gleich die eingehende Würdigung der Toiletten anzuschließen. Auffallend an dem „vornissago“-Tage des diesjährigen Salon war die Vorliebe für Zusammenstellungen in Weiß und Schwarz. So erscheint z. B. eine Toilette aus weißer, mit schwarzen Atlas-Cuerstreifen, gemusterter Gaze um den Saum des Rodes

Ein neues originelles Hütchen auf dem blondlockigen schönen Haupt einer jungen Herzogin erregte kürzlich in London jenes Aufsehen, das bei den kühlen Engländern auhergewöhnliche Toiletten-Erscheinungen zu machen pflegen. Das Ganze war nichts als ein kleines vieredriges Deckelchen aus blauem Stroh, in der Mitte mit blau und grün gemischten Bandschleifen und Reseda-Zweigen geschmückt. Den höchst eigenartigen Charakter erhielt es erst durch die Garnitur der vier Ecken: vorn je eine Rosette aus königsblauem Sammet, von der Büschel aus breiten grünen Gräsern herabsielen, hinten je ein Bergshmeinnicht-Sträußchen mit einer einzelnen Reseda-Blüthe, die, nebenher bemerkt, eine Lieblingsblume der diesjährigen Mode ist.

Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Glazur-Malerei. Von Rosa Bernhard.

Eine interessante Neuerung auf dem Gebiete der Porzellan-Malerei bietet die Glazur-Malerei. Bisher mußten die rohen Thongegenstände erst gemalt und dann in eine Fabrik zum Glazuren geschickt werden. Jetzt lassen sich die Kunstfachen, auch solche mit reliefartigen oder vertieften Mustern, mit eigener Hand mit einem Glazur-Neberzug versehen. Diese Emaille-Glazur, auch Fluss genannt, wird genau wie Porzellan-Farbe behandelt, mit Dödl und Kalkendel, respectiv Terpentin, fein verrieben und hierauf sauber und gleichmäßig auf die zu decorirende Fläche gestrichen. Auf dem weichen, trocknen Grunde läßt sich trefflich malen; jede Porzellan-Farbe haftet, die mit losem Binzel aufgetragen wird. Gleich nach dem ersten Brande kommen die Gegenstände mit wundervollem Glanze versehen aus dem Ofen. Die Verzierung mit Goldlinien, Rändern u. dergl. wie bei anderem Porzellan, verlangt stets neuen Brand, doch steht auch diese Maße nicht im Verhältniß zu der Wirkung und den bedeutend geringeren Kosten. Die Glazur-Malerei zeichnet sich im praktischen Gebrauch durch außerordentliche Haltbarkeit der Farben und den Vorzug aus, daß die Reinigung, wie bei jedem anderen Porzellan-Gegenstand geschehen kann.



Blumen, Arabesken, Vögel und Gestalten lassen sich nach eigenem Entwurf wie nach Vorbildern, wie solche für Majolika- und Porzellan-Malerei vorhanden sind, ausführen. Ein Beispiel dürfte der kleine Bilder-Rahmen sein, der, mit Glasur überzogen, einen Grund von sehr hart verbläutem Albertsgelb hat. Die Arabesken in der Mitte, wie an beiden Seiten, wurden durch einen zweiten Auftrag von Glasur erhöht, und hierauf in Rosa und Blau gemalt. Die Mitte der Verzierungen verlangt starken Farbauftrag, dann lösen sich die Ränder von selbst, und die Farben zeigen die weichen Uebergänge von guten Majoliken. Die in Oltgrün und Braun gehaltenen Blätter, sowie der blaue Innenrand heben sich gut ab vom dem klaren, doch nicht grellen Grunde.

— Klöppelspigen, deren Muster von den landläufigen abweichen und sich durch Schönheit der Zeichnung, wie durch gediegene Arbeit bei angemessenen Preisen auszeichnen, sind nur selten zu finden und stets willkommen, zumal wenn sie sich zur Ausschmückung von profanen wie kirchlichen Gegenständen gleich geeignet erweisen. Alle diese Vorzüge finden sich vereinigt in den Spigen, die uns von Herrn Franz Reuzel, dem Director der K. K.



Holz oder zierlich geschnitzte, vergoldete Stäbe bilden das Gestell, wie die niedrigen Armlehnen des bequemen Stühlchens; den Sitz bedeckt ein Kissen aus dunklem Seidenplüsch, von dem sich die ausgepartete Zeichnung der Borte kräftig abhebt. Franzen in der Farbe der Stickerei vollenden die Ausschattung.



Die Edelsteine imitirenden farbigen Glasplättchen, welche bisher nur zur Verzierung der Toiletten dienten, finden jetzt auch bei Handarbeiten Verwendung. Bilderrahmen und zierliche Körbchen mit den funkelnden Steinen geschmückt, fanden wir unter anderem bei Geschwister Rehm (Leipzigstr. 129).

Verzugsquellen: Lufthüte für den Strand: V. Leuchtman, SW. Leipzigstr. 88. — Bilder-Rahmen in Ebon: W. Daudahn, Frankfurt a. O. — Klöppelspigen, Einlässe u. f. w.: K. K. Hochschule für Holzindustrie in Zakopane. (Oester.-Galizien.)

Literarisches

Marie von Olfers, Erzählungen. (Berlin, Emil Feiler, 1893, geb. M. 6.)

Es sind vier eigenartige Erzählungen, die Marie von Olfers hier bringt. Im „Echten Eden“ führt sie die Idee aus, daß ein volles Eden auf Erden nicht existire, sondern der Mensch schon mit dem „Echten“ zufrieden sein müsse. „Leilas Freier“ schildert die Noth einer allerliebsten kleinen Comtesse, sich verschiedener, ihrem Charakter nicht angemessener Freier zu erwehren. „Das Gut im Monde“ giebt den Lebensabriß eines für das praktische Leben unbrauchbaren Poeten, den einzig sein junges Weib, allerdings auch nur mit Unterbrechungen, zu würdigen wels. „Der Schmetterling“ endlich behandelt das Thema, daß mehr als eine sonnige Schmetterlingsnatur dazu gehört, um im trüben Leben glücklich zu sein und glücklich zu machen. Ueberall finden wir ernste Gedanken im poetischen Gewande. Der Stil ist gelegentlich fast zu knapp, ein mehr der Phantasie als dem Realen zugeneigter Geist spricht aus den Geschichten, wovon zwei, nämlich das „Echte Eden“ und „Das Gut im Monde“ zuerst in in der Illustrierten Frauen-Zeitung erschienen, aber im Ganzen sind sie trotz einzelner Unwahrscheinlichkeiten ebenso liebenswürdig als gehaltvoll. Das Buch kann für die Familien-Bibliothek warm empfohlen werden.

Dr. Hermann Abegg, Was schulden wir unsern Kindern? Allgemeines deutsches Erziehungs-Verfahren für das Haus. (Stuttgart, Schwabacherische Verlagsbuchhandlung, 1893, geb. M. 6.)

Die Pädagogik unserer Zeit leidet an einer gewissen schwerfälligen Wissenschaftlichkeit. Sie sucht philosophisch zu begründen und historisch aufzubauen, wo sie in Kürze praktisch belehren sollte. Hermann Abegg stellt seine reiche Lehr-Erfahrung in der Dienst der Erziehung im Hause und giebt erprobte Rathschläge für Mütter, die sich ihren Einfluß auf die geistige und körperliche Ausbildung ihrer Kinder wahren wollen. Das in alphabetischer Reihenfolge lexikalisch geordnete Büchlein, dürfte sich als ein brauchbares Nachschlagewerk für vernünftigmäßige Jugend-Erziehung bewähren.

Wienerstadt, Lebensbilder aus der Gegenwart. (Wien, F. Tempel, Bf. 1-6, à 40 kr.)

Wer das moderne Wien aus der Ferne möglichst kennen lernen, oder wer seine Erinnerungen an die schöne Kaiserstadt auffrischen möchte, der sei auf dies reich illustrierte Werk hingewiesen. Der Text ist von Wiener Schriftstellern geschrieben; er erklärt und ergänzt die hübschen Zeichnungen und Buntdruck-Bilder in recht unterhaltender Weise.

Illustrierte kunstgewerbliche Zeitschrift für Innen-Decoration. IV. Jahrg. Heft 1-4. (Darmstadt, Alexander Koch, halbjährlich M. 8.)

Diese Zeitschrift genießt mit Recht den Ruf eines sehr empfehlenswerthen Unternehmens. Es erscheinen halbjährlich 6 Hefte, die in Wort und Bild sowohl künstlerische als auch einfach zweckmäßige Ausstattungen von Wohn- und Zerstäumen, und Bier- und Gebrauchsgegenstände des Hauses schildern. Daneben finden sich schöne Kunstbelegungen, während der Text mancherlei wichtige Rathschläge erteilt.



Hochschule für Holzindustrie zu Zakopane, zur Prüfung zugesandt wurden und welche beweisen, daß diese Technik dabeist mit schönstem Erfolg in einem Special-Kursus für Spigen ausgeübt wird. Die Spigen, zu denen stets passende Einsätze, auch mit Gebildungen für Decken, Kopfkissen und dergl. vorhanden sind, erscheinen in kräftiger wie feiner, spinnwebartiger Ausführung, dem jeweiligen Charakter genau angepaßt. Aus der reichen Sammlung greifen wir zwei besonders eigenartige und wirkungsvolle Proben heraus. An der feineren besteht das Muster aus guipureartigen doppelten Sternblumen mit erhabenen Kelchen, während die kräftige auf starkem, geflochtenem Rehrunde diesem lose aufliegende und nur durch einzelne Fäden verbundene, wie aus Spigenbändchen gebildete Blumen zeigt. Bei einer Braut-Aussattung würde die Verschiedenheit der Spigen in Nuance und Art besonders werthvoll sein. Noch sei bemerkt, daß die Direction der Hochschule Auswahlsendungen bereitwilligst auf Wunsch zugehen läßt.

E. J.

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld,
alle aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samme und Blüsch jeder Art zu Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

En gros, en détail. Fabrik u. Versandt aller Drücker, Anlänger, Blumen-bekleidb. Herstellen frei. Muster Dresden, Zentralf. Wiedererhäuf. boh. Kabatt!

Tafelbutter, n. d. Feinste, nett. 9 Pf. 9, 50 Pf. fr. Nachn. L. H. Goemann, Dornum, Ostfrel.
Unterricht in einer neuen Oelmalerei

Meine vielgerühmten Brosch. IV. Kunst. Selbstst. Bettfedern u. Kosshaar z. wolsch. Gossinia. Veredeln zc. Preis 95 Pf. empfehle. Soph. Maler Streib. Rottweil (Würtbg.)
Billigste Verzugsquelle für Teppiche!
feinsterhafte Teppiche, Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtatlas gratis. Topplch. Emil Lefèvre, Oranienstr. 158. BERLIN S.

Für Kunstfreunde.
Unser Katalog, für 1892/93 ist erschienen. Derselbe hat an Uebersichtlichkeit, sowie an Vornehmheit der Ausschattung wesentlich gewonnen und enthält eine durch viele Illustrationen reichhaltige Uebersicht über unsere Reproduktionen nach Gemälden alter u. moderner Meister religiösen, patriotischen, historischen und mythologischen Inhaltes; Gensbilder, Jagd-Sportbilder, Landschaften und Seebilder. Der Katalog wird gegen Einzahlung von 50 Pfennig (für's Inland), von 80 Pfennig (für's Ausland) in Briefmarken franco zugeendet.
Photographische Gesellschaft Berlin.

Stilvolle Laubsäge-, Schnitz-, Verzeichn.-, Holzdruck- u. Holzmalerei-Bücher auf Papier und Holz couant mit 1200 Platten, auch über Wägel f. Nagelarb. u. Mat. 20 Pf. Bestn. Moy & Widmayer in München.

Kerbchnitzerei
Unterricht, Werkzeug, Holzwaar., Preisl. gr. 5. Fr. Clara Roth, Berlin W., Althofstr. 84a.

Kneipp
bet sich für den berühmten Wasser- und keine an's Wunderbare grenzenden Heilerfolge interessiert, verlange die durch alle Buchh. gratis u. franco erhaltliche Kneipp-Broschüre (64 S., mit viel Bild.) Jos. Kössel'sche Buchhandlung in Kempten.

Stickerei
Neue Originalmodelle werden entworfen, und wird das Vorzeichnen u. Einrichten jeder Art von Stickerei besorgt von Fräulein D. Neureuther v. d. Cannstr. 7 München.
Billige Preise. Prompte Versendung.

Bessere Haushälterin
als selbständige Hausfrau neben 5 Dienstleuten wird gesucht. Sommer's auf dem Sande, im Winter in der Stadt. Erforderlich ist der Nachweis einer Cautionsfähigkeit und einer bürgerlichen, wenn auch bescheidenen Herkunft. Auskunft erteilt Fr. A. Decker, Rojartplatz 4, IV. Zalsburg.

Stellenvermittlung d. Ang. D. Eherrinnenvereln Centralstelle Leipzig, Waisenbofstr. 17.

Stottern
heilt C. Denhardt's Anstalt Dresden-Blasowitz und die Zweiganstalt Burgsteinfurt, Westf. Honorar nach Heilung. Prospekt gratis. Herrliche Lage. Aelteste, staatlich durch S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnete Anst. Deutschlands.

Strickgarne
aus Baumwolle, Wolle und Wigogne liefert an Privat die Garnfabrik von Georg Koch in Erfurt.
Muster umsonst und portofrei.

A. A. Reimann Nachf. W., Friedrichstr. 198. Engl. Kronen-Flüschel-Steide } d. Esträhne Engl. Kronen-Flüschel-Steide } 15 Pf. Aufzeichnungen jeder Art. Lager von Tapferte- u. vorgezeichneten Weiswaren.

Für Rahmen- und Monogramstickerei
in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau. B. von Keller, Berlin, W. Stottwellstraße 17, III.

Für den Garten
empfehlen unsere buntsfarbige Gnommen in 16 versch. orig. Stellungen à M. 15, ferner Ehrentugenden, Corallen-Verteinfassungen in leuchtend corallrother Farbe, Gartensessel, Vasen u. f. w. Illustr. Preisliste gratis.
Etruria Kunstgewerbh. Anstalt Neuwedell Bes. Frankfurt a/O.

—••• Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. •••
Soeben beginnt zu erscheinen:
Vollständig in 105 Lieferungen à 5 Bogen zum Preis von à 60 Pfennig.
Georg Ebers gesammelte Werke
Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung zum Preis von 60 Pf.

Einem frisch sprudelnden Bergquell gleich, rein und klar, so tritt uns Ebers dichterisches Schaffen entgegen, überall eine wahre Erquickung verbreitend, wo des Dichters herrliche Schöpfungen Eingang gefunden haben. Seine glänzende und packende Darstellungsweise, die poetische Stimmung, in die er uns versetzt, haben ihn zum **Lieblingsschriftsteller der deutschen Familie**
— überall, wo Deutsche wohnen — gemacht und mit Recht, ist der Inhalt seiner Werke ja immer sittlich rein und von allem Unschönen fern, so dass sie unbedenklich Jedermann in die Hand gegeben werden dürfen.
Georg Ebers darf wohl Anspruch darauf machen, dass seinen Werken im deutschen Haus ein Ehrenplatz eingeräumt wird.

Bestellungen nehmen alle Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen entgegen und senden die 1. Lieferung auf Verlangen gern zur Ansicht ins Haus.

Weber's
Carlsbader Kaffee-Gewürz
ist das feinste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt. In allen geeigneten Geschäften vorrätig.

Möbelplüsch
glatt und faconirt, Plüschdecken in reichster Auswahl. Feinplüsch zu Decorationszwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster bereitwilligst.
E. Weegmann, Bielsfeld.
Umschreibungen, in eigener Fabrikerei billigst.

Verlag von Rud. Nechtold & Comp. in Wiesbaden.

Otto Weddigen's Gesammelte Werke.

- Band I. Gedichte. Preis brosch. M. 4, geb. M. 5.
- II. Fabeln, Parabeln und Sprüche. Preis brosch. M. 1.50, geb. M. 2.
- III. Märchen. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- IV. Westfälische Dorfgeschichten. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- V. Novellen und Erzählungen. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- VI. Epische und dramatische Dichtungen. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- VII. Aufsätze und Reden. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- VIII. Erinnerungen. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.

—••• Jeder Band ist einzeln käuflich. •••
Weddigen ist einer unserer namhaftesten vaterländischen Dichter, seine Keier erdente als Mitkämpfer zuerst in dem großen Jahre 1870 und unentwegt hat er in seinen Dichtungen seitdem der großen vaterländischen Sache gedient und überall die Idee des Schönen zur Darstellung gebracht. Weddigen ist ein treuer Sohn der „rothen Erde“ und ein echter Volks- und Jugendschriftsteller.

Verlange **Stollwerck'sche CHOCOLADE**
Überall käuflich von M. 1.20 1/2 an aufwärts.

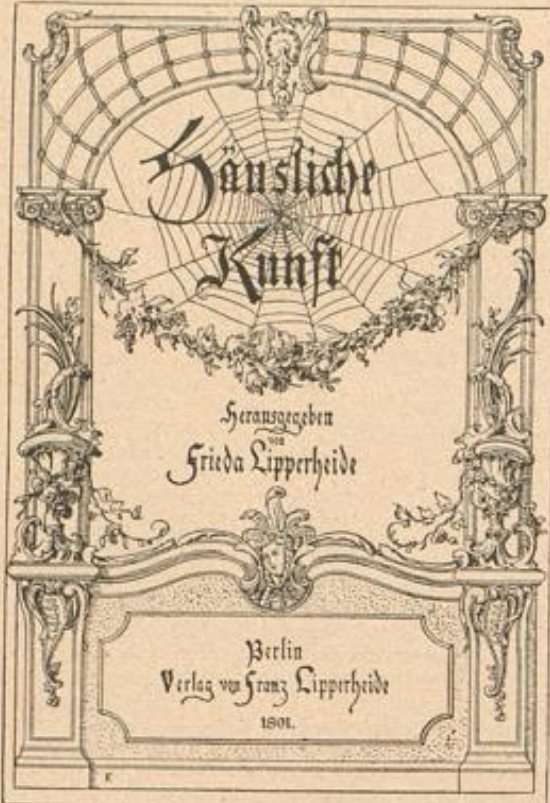
CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF:
50,000 Kilos.
 Zu haben in allen Spezerei-
 DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND
 Conditoreien.

Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Co. in Zürich
 versenden porto- und sollfrei zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse
 und farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Pf. bis M. 15.— per metre. Muster
 franco. Billigste und directeste Bezugsquelle für Private.
Garantie-Seidenstoffe.

Hemdentuch!!
 Seit Jahren verleihe franco gegen Nach-
 nahme eine ganz vorzügl. Qual. Hemden-
 tuch in 30 m-Stücken à m 45 Pf. Durch den
 enormen Umsatz ist es mir jetzt möglich ge-
 worden, das m schon mit 42 Pf. zu verkaufen.
 Neulewin (Oberstr.). **W. Lorenz.**

Verlag von Franz Eipperheide in Berlin.



Häusliche Kunst

Herausgegeben von Frieda Eipperheide.

reich illustrierte Lieferungen zu je 16 Seiten à 50 Pf.
Jede Lieferung ist auch einzeln zu haben.

In gemeinverständlicher Form und durch zahlreiche
 Abbildungen erläutert, bringt die „Häusliche Kunst“
 Anleitungen zu häuslichen Kunstfertigkeiten, welche
 den Laien in den Stand setzen, die zahlreichen Aus-
 stattungs- und Gebrauchs-Gegenstände des Hauses
 selbst herzustellen bezw. zu decoriren. Die im Allge-
 meinen leichte Ausführbarkeit der Techniken, sowie
 ihre Verwendbarkeit und ihre künstlerische Wirkung
 sind erprobt; andere, neue, verdienen es mehr und
 mehr bekannt zu werden.

Von den zur Darstellung gelangenden Techniken
 seien genannt: Malereien für Fächer, Holz-Malerei,
 Brand-Malerei, Malerei auf Leder, Gobelin-Malerei,
 Prismatine-Bronze-Malerei, Kensington-Malerei, Por-
 zellan-Malerei, Rauch-Malerei, Majolika-Malerei
 Email-Malerei, Grisaille-Glasmalerei, Email-Glas-
 malerei, Siegelack-Malerei, Bronzirt Siegelack-Malerei,
 als Imitation japanischer Metall-Anlagen, Wappen-
 Malerei, Malerei mit Lack- oder Email-Farben, Ma-
 lerei mit Aluminium-Bronze, Decorative Malerei, auch
 in Verbindung mit Stickerei, Malerei Vernis Martin,
 Wismuth-Malerei, Lederchnitt-Arbeit, Lederritzen,
 Ital. Stifivergoldung, Netzen u. Graviren, Laubsägen
 in Metall, Bostren, Nagel-Arbeit, Blumen-Mosaik, Mo-
 delliren, Kerbschnitt, Klein-Eisen-Arbeiten; Recepte 2c.

Bad Nauheim
 Saison 1. Mai bis 1. October. — Linie Cassel-Frankfurt.
 Naturwarme, kohlensäurereiche Soolbäder und Trinkquellen, Soolinhalation,
 Gradluft; angezeigt bei Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Frauenkrankheiten,
 Rückenmarksleiden, besonders aber Erkrankungen des Herzens. Grosser Park
 mit See, eleg. Kurhaus, naher Hochwald. Elektrische Beleuchtung, Theater, vor-
 zügliche Kapelle. Prospekte auf Verlangen unentgeltlich. Frequenz über 10000.
 Grossherzogl. Hess. Badedirection Bad-Nauheim.

Eine geprüfte
Lehrerin,
 protestantisch, nicht unter 30 Jahren, des
 Französischen vollkommen mächtig, womög-
 lich musikalisch, wird zur Erziehung eines
 neunjährigen Mädchens u. zur Gesellschaft
 von deren Mutter bis Anf. Juni gesucht.
 Nur solche, die schon in Stellungen waren
 und vorzügliche Referenzen besitzen, werden
 berücksichtigt. Nicht Conventuelles wird nicht
 beantwortet.
 Off. Effecten unter Chiffre J. 2111 an
 Rudolf Mosse in Stuttgart.

Damen gesucht u. com. Bezugsquelle echt
 chinesisches Thees. Hohe Prov.
 Importhaus **H. Salfeld, Hamburg.**

DI DA
MEN FRISUR
 vom Grunde auf, inbegriffen der neuesten
 Modes-, Haars- u. Frisuren, sammt deren
 Befehlen lehrt nach praktischer Methode, jeder-
 mann leicht verständlich, die reich illustrierte
 Broschüre
„Die Damenfrisur von A bis Z.“
 Bei Voreinsendung von Pf. 1.— od. 2 Mark
 franco. Bei Nachnahme Portozuschlag.
 A. Stockinger, Wien, I. Spiegelgasse 8.

Pálmay
Crème
 von der Künstlerin benutzt, allgemein be-
 liebt; zur Conservirung der Gesichtshaut un-
 übertröffen. **Budapest, Dorotheagasse 9.**
 Wohnapotheke, Berlin, **M. Fröhke,**
 Palast Straße 24.

Beste und billigste Bezugsquelle für
Musikinstrumente
 Violinen, Flöten, Cornets, Trompeten, Jagd-
 hörner, Trommeln, Zithern, Gitarren, Man-
 dolinen, Symphonions, Polyphons, Harmoni-
 kas, Drehpianos, Mochan, Klavierspieler,
 Musikautomaten, allerley Saiten, Metronome etc.
Jul. Heinr. Zimmermann,
 Musikexport, Leipzig.
 Illustrierte Preisliste gratis.

Ein unübertreffliches Schutz-
 mittel für jedes Kleid!
„CANFIELD“
 Schweißblätter.
 Fein, luft-
 geruchlos und wasser-
 dicht. Kein anderes
 Schweißblatt lässt
 diese Vorzüge. Man
 besuche das Fabrik-
 zentrum „Canfield“
Canfield Rubber Co., Hamburg.
 Wir warnen vor dem Ankauf der that-
 sächlich schlechten Schweißblätter mit
 dem Stempel: „System Canfield“.

C. L. Flemming
 Klobenstein b. Schwarzenberg i. S.
 compl. Wagen
 bis 12 Ctr.
 m. abgedr.
 Eisenschachtel,
 gut beschlüt.
 nur solid.
 25 35 50 75 100 kg Trakt. etc.
 6,50 8,50 11.— 14.— 16,50 Mk. gestrich.
 Haus- und Küchengeräthe; Kinder-
 Hobelbänke; Vogelbauer u. s. w. u. s. w.
Man verlange Preisliste.

Anverfälschte Seidenstoffe.
 Specialitäten in Schwarz, reinste Färbung, garantiert solid, porto- und sollfrei
 zu Fabrikpreisen.
J. Spinner, Jacob Bürter's Nachfolger, Zürich.

In allen Buchhandlungen vorrätig:
Friedrich
 Deutscher Kaiser und König von Preußen.
 Ein Lebensbild
 von **Ludwig Ziemssen.**
 Mit 68 Text-Illustrationen und 22 Einzelbildern von Georg Meibren,
 W. Camphausen, W. Genz, Eduard Hildebrandt, Hermann Lüders, H.
 Westel, B. Plochhorst, A. v. Winterhalter u. m. A.
 Preis 6 Mark; elegant gebunden 9 Mark.
 Das deutsche Volk betrauert in Kaiser Friedrich einen Helden, dessen Andenken
 bis in die fernsten Zeiten fortleben wird. Die glänzenden Erfolge auf dem Schlachtfeld
 wahren dem edlen Fürsten den Ruhm eines grossen Feldherrn, seine Menschenfreundlichkeit
 und Gerechtigkeit aber sichern ihm die unvergängliche Liebe der Mit- und Nachwelt. Ein
 Lebensbild des seinem Volke leider allzufrüh entzogenen Monarchen wird daher jedem deutschen
 Patrioten eine willkommene Gabe sein.
 Die Verlagshandlung von Franz Eipperheide in Berlin.

HYGIENE DES KOPFES
 Schönheit der Haare
EAU DE QUININE
 VON
ED. PINAUD
 Unfehlbar gegen Schuppen und
 Ausfallen der Haare
37, Boul' de Strasbourg, PARIS
 Jede echte Flasche ist mit
 nebenstehender
 Unterschrift **Ed. Pinaud**
 versehen. **depost**
GRAND PRIX

PARIS 1889
 Ohne Bolzen, ohne Kohlen,
 Ohne Kopfschmerz sich zu holen
 Bügelt man mit uns'rer Platte
 Fern von jeder Feuerstätte.
 In größeren Haushaltungs-Geschäften zu
 haben. Wo nicht, verlangen wir für 3/4 Mk.
 das prachtvoll emailirte Plättchen und für
 1 Mk. 60 Pf. ein Postpaket Plättchen, ex-
 porto. Für Schneiderinnen auch schwere
 Plättchen.
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

Mellin's Nahrung



Margera Pope Ellis, 13 Monat alt.

für Säuglinge, sowie Kinder jeden Alters, für
 Kranke und Genesende.
 In mit Wasser verdünnter Kuhmilch
besten Ersatz für Muttermilch.
 Gänzlich frei von Stärkemehl.
 Preis pro Glasflasche Mark 1,50 und Mark 2,50.

Waverree, Maritzbwey, Natal,
 Süd-Afrika, den 12. August 1891.
 Geehrter Herr!
 Die Photographie, die ich Ihnen hierdurch sende, stellt
 mein kleines Mädchen im Alter von 13 Monaten dar. Vom
 vierten Monat ist sie mit Mellin's Nahrung ernährt, und ich
 möchte Ihnen sagen, wie ich Ihre Nahrung in diesem
 heissen Klima würdige, wo es so schwer ist, etwas den
 Kindern Zuträgliches zu bekommen. Ich halte Ihre Nah-
 rung für unschätzbar; das Kind ist kaum je einen Tag
 krank gewesen, sie hat festes Fleisch und kann, seitdem
 sie ein Jahr ist, laufen. In der Hoffnung, dass Vorstehen-
 des von einigem Interesse für Sie ist, bin ich
 Ihre ergebene
Keta Ellis.

Zu haben in Apotheken- u. Drogen-
 Geschäften oder direct durch das
General-Depot:
J. C. F. Neumann & Sohn.
 Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs.
 Berlin W., Taubenstrasse 51/52.

Die Herren Aerzte, Directoren von Kinderhospitälern,
 Kliniken etc. bitten wir um Einforderung von kostenfreien
 Proben nebst Analysen und Gebrauchsanweisungen.

Verlag von Franz Eipperheide in Berlin.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Herausgegeben von **Frieda Eipperheide.**

III. Sammlung (25.—36. Blatt).

12 farbig ausgeführte Musterblätter. Klein Quart-format. — In Mappe. Preis 3 Mark.
Preis einzelner Blätter, siehe nachstehendes Verzeichniss, 40 Pfennig.

- 25. Lederschnitt mit farbiger Bemalung. Moderne Arbeit.
- 26. Aufnah-Arbeit. Spanien XVI. Jahrhundert.
- 27. Blumenstickerei. Moderne Arbeit.
- 28. Flechtenschnitt-Stickerei. Bulgarien XVIII.—XIX. Jahr-
hundert.
- 29. Blumenstickerei. Moderne Arbeit.
- 30. Flachstickerei. Italien XVII. Jahrhundert.
- 31. Flach- und Plattstich-Stickerei. Moderne Arbeit.

- 32. Flechtenschnitt- und Flachstickerei. Spanien XVII. Jahr-
hundert.
- 33. Slavische Buntstickerei. XVII.—XVIII. Jahrhundert.
- 34. Südslavische Stickmuster. Bulgarien XVIII.—XIX. Jahr-
hundert.
- 35. Cretenser Stickerei. Griechenland XVIII. Jahrhundert.
- 36. Orientalische Stickmuster. Persien XVIII.—XIX. Jahr-
hundert.

Verlag von Franz Eipperheide in Berlin W., Potsdamer Straße 38.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Druck von Hesse & Weller in Leipzig.